

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

<http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/krebsfonds.html>

Im Jahr 2000 hat die Stadt Wien in Würdigung der großen Leistungen medizinischer Schulen in der Medizinstadt Wien den Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung gegründet. Durch diesen Fonds werden Forschungsvorhaben in all jenen Bereichen einer innovativen interdisziplinären Krebsforschung, deren Ergebnisse einen Fortschritt im biologischen Verständnis, in der Diagnostik und/oder in der Therapie bösartiger Erkrankungen erwarten lassen, gefördert und exzellente innovative Leistungen im genannten Bereich durch Preise ausgezeichnet. Im Sinne dieser Zielsetzung beschloss das Kuratorium des Fonds in seiner Sitzung am 11. November 2008 die Vergabe von Preisen an folgende Persönlichkeiten:

Der **Große zentraleuropäische Preis** für wichtige Erkenntnisse auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung ging im Jahr 2008 an Frau **Univ.-Prof. Dr. Veronika Sexl**, Professorin für Signalübertragung und Entwicklung molekular gezielter Therapien an der Medizinischen Universität Wien.

Forschungsentwicklungspreise für Forschungsprojekte auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung erhielten:

Dr. Anita Lawitschka für das Forschungsprojekt „Empirische Überprüfung und Anpassung der Kriterien des National Institute of Health zur chronischen Graft-Versus-Host-Disease an die Bedürfnisse von pädiatrischen Patienten nach allogener Stammzelltransplantation“ sowie

Dr. Doris Rasin-Streden und **Univ.-Prof. Dr. Ichiro Okamoto** für das Forschungsprojekt „Genomic and Expression profiling of DTIC resistant Melanoma“.

Förderungspreise für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der interdisziplinären innovativen Krebsforschung, die im Jahr 2007 in einem Peer-Review Journal publiziert wurden, gingen im Jahr 2008 an:

Dr. Karl Joachim Aichberger, Identification of MCL1 as target in neoplastic mast cells in systemic mastocytosis: inhibition of mast cell survival by MCL1 antisense oligonucleotides and synergism with PKC412. In: Blood 2007; 109:3031–3041

Dr. Kira Brämswig, Immunization with Mimotopes Prevents Growth of Carcinoembryonic Antigen-Positive Tumors in BALB/c Mice. In: Clin Cancer Res 2007; 13(21) November 1

Mag. Rosemarie Felder-Puig, MSc, Glucocorticoids in the Treatment of Children with Acute Lymphoblastic Leukemia and Hodgkin's Disease: A Pilot Study on the Adverse Psychological Reactions and Possible Associations with Neurobiological, Endocrine, and Genetic Markers. In: Clin Cancer Res 2007; 13(23)December 1,2007

Dr. Oliver Hantschel, The Btk tyrosine kinase is a major target of the Bcr-Abl inhibitor dasatinib. In: PNAS, August 14,2007, vol.104,33, 13283–13288

Univ.-Prof. Dr. Lukas Heffler, Vascular endothelial growth factor gene polymorphisms are associated with prognosis in ovarian cancer. In: Clin Cancer Res 2007; 13(3) February 1,2007

Dr. Dipl.-Ing. Rene Georg Ott, JunB is a gatekeeper for B-lymphoid leukemia. In: Oncogene (2007) 26, 4863–4871

Dr. Christopher Riedl, Magnetic Resonance Imaging of the Breast Improves Detection of Invasive Cancer, Preinvasive Cancer, and Premalignant Lesions during Surveillance of Women at High Risk for Breast Cancer. In: Clin Cancer Res 2007;13(20) October 15

Priv.-Doz. DDr. Angelika Riemer, Active Induction of Tumor-Specific IgE Antibodies by Oral Mimotope Vaccination. In: Cancer Res 2007; 67:(7).April 1, 2007

Dr. Christiane Thallinger, Comparison of a Treatment Strategy Combining CCI-779 Plus DTIC Versus DTIC Monotreatment in Human Melanoma in SCID Mice. In: Journal of Investigative Dermatology (2007), 127, 2411–2417.

Wissenschaftsförderung im Rahmen von Fonds und Stiftungen der Stadt Wien

Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien

<http://www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/archiv/hochschuljubilaeumsstiftung.html>

Die Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien wurde 1965 aus Anlass des 600-jährigen Bestandes der Universität Wien und des 150-jährigen Bestehens der Technischen Universität gegründet. Ursprünglicher Zweck der Stiftung war die Förderung von wissenschaftlichen Projekten der Institute der beiden Universitäten. In den folgenden Jahren wurde auch anderen Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen der Zugang zu diesem Förderungsinstrument ermöglicht.

Die Hochschuljubiläumstiftung vergibt jährlich Förderungsmittel für kleinere, selbstständige wissenschaftliche Projekte aus allen wissenschaftlichen Disziplinen, die von Wiener Universitätsinstituten und anderen wissenschaftlichen Vereinigungen durchgeführt werden. In Einzelfällen können auch entsprechend qualifizierten Einzelpersonen, die in Wien ansässig sind, Förderungsbeiträge zuerkannt werden.

Dem Kuratorium, dem die Beschlussfassung obliegt, gehören je zwölf VertreterInnen der Stadt Wien und der Wiener Universitäten an.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 42 Projekte gefördert, davon 11 Projekte aus dem Bereich Ingenieurwissenschaften, 31 Förderungen wurden für naturwissenschaftliche Projekte vergeben. Folgende Forschungsprojekte wurden gefördert:

- Naturwissenschaftliche Methoden für die Wiener Ziegelforschung
- Hydrothermale Karbonisierung von Schlämmen aus der Abwasserbehandlung
- Intrazelluläre Lokalisierung von Kupfer und Zink
- Aufbau und Inbetriebnahme eines Messplatzes zur Untersuchung von hybriden optischen Empfängern
- Quantifizierung des Karstabtrags im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung
- Untersuchungen zum Folsäuremetabolismus in der Wiener Bevölkerung in Abhängigkeit von der genetischen Variation
- Zielgerichtete Krebstherapie mit Ruthenium(II)- und Osmium(II)-Zuckerkomplexen
- WIESKEIM (Keimlingsaufkommen in Wiesen)
- Strategie des Krisenmanagements
- Listerieninfektion und Zelltod
- Optische On-Chip-Analyse von biologischen Zellkultureigenschaften
- Echtheits- und Herkunftsbestimmung von Lebensmitteln mittels Schwefelisotopie
- Sturmtechnische Bewertung von Gebäuden
- Anpassung eines Erdgasmotors an den Betrieb mit Biogas
- Sens-Air – Smarte Sensoren für die Luftanalytik in Innenräumen
- Glue analysis in salamanders
- Versuche an Fasern mit Aktivatoren
- Landschaftsnutzung durch Fledermäuse im Winter
- Auswirkungen von Freileitungen und Liften auf das Rauhfußhuhnvorkommen am Stuhleck
- Auswirkung der Urbanisierung auf Laufkäfer
- „Born to be wild“ – Satellitentelemetrie & Sakerfalkenschutz
- Mitochondrialer Eisentransport in Hefe
- Visualisierung und Statistik von astrophysikalischen Daten mittels WEBDA
- Optimierung bitumiöses gebundener Straßenbeläge: Mehrskalmodell für Asphalt
- Ein hochauflösendes geophysikalisches Modell des Wiener Beckens und seines Umlandes zur exakten Lokalisierung von Erdbeben
- Amphibienchytridiomykose in Österreich

- Samenmorphologie der Gattung *Nigella*
- Einfluss von Kompostiertechnik und Gesteinsmehl auf die Qualität von Luzerne-Kompost
- L-carnitine and gene regulation
- Entwicklung und Synthese einer neuen Generation von selektiv gefäßerweiternden Substanzen unter Verwendung von computergestützter Struktur-Wirkungsbeziehung
- Biodiversität im Wandel
- Use of an S-layer self assembly protein as a basis for conceptualization of a group B-Streptococcus model vaccine: A nanobiotechnological approach
- Realisierung eines Feuchte- und Gassensors in LTCC-Technologie
- Hetzendorf und der Ikonoklasmus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
- Exkretflavonoide bei *Primula*
- Rowdies unter den Fischen – Bioinvasoren in der Donau im Vergleich mit ursprünglichen südamerikanischen Populationen
- Entwicklung einer Methode zur Geographischen Charakterisierung von Wiener Wein mittels Analyse von (Poly)phenolen
- Leben wir mit Wölfen im Hundepelz zusammen?
- Developmental Learning mit Einfachen Mobilien Manipulatoren
- Risikoevaluierung von Bergstürzen im Kontext der globalen Erwärmung
- Verfaltete Sedimente im Naturdenkmal Sandgrube Steinbrunn
- Zweifarben-Laserzündung

Wissenschaftsförderung im Rahmen von Fonds und Stiftungen der Stadt Wien

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

<http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/akademie-wissenschaften.html>

Im Jahr 2008 konnten zum Themenschwerpunkt „Kunst-, Kultur- und Stadtentwicklung in Wien“ Forschungsprojekte zur Förderung durch den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften eingereicht werden, die sich aus kultur-, kunst- und gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive verschiedener Disziplinen mit dem Überschneidungsfeld von Stadtentwicklung, Kunst- und Kulturgeschichte in Wien auseinandersetzen. Dabei sollten Fragen nach der Geschichte der Kultur- und Kunstwissenschaften und der damit verbundenen Institutionen, nach der Urbanität im Zusammenhang mit diesen fördernden bzw. behindernden Faktoren, nach dem Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit im Stadtraum und nach ethnischen, kulturellen und sozialen Zusammenhängen der Bevölkerung in den Stadträumen im Vordergrund stehen.

Auf der Grundlage der Bewertung durch die GutachterInnen Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller, Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann, Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Univ.-Prof. Dr. Herta Nagl, Univ.-Prof. Dr. Gunther Tichy und Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner und durch externe Gutachten beschloss das Kuratorium die Förderung folgender Projekte:

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Büttner, Filmwissenschaft in Wien 1929–1980. Ein Beitrag zur Wiener Wissenschaftsgeschichte

Dieses Forschungsprojekt, das sich als Institutionengeschichte im Kontext historischer Grundlagenforschung versteht, dokumentiert und analysiert die mehrsträngige Entwicklung der österreichischen Filmwissenschaften von ihren Anfängen in der Zwischenkriegszeit bis zum Beginn der 1980er-Jahre anhand neu aufgefundener Dokumente und Materialien.

Doz. Mag. Dr. Maria Mesner, Frauentags-Orte. Manifestationen geschlechtsspezifischer politischer Öffentlichkeit im städtischen Raum

Der Internationale Frauentag wird in Wien seit 1911 (mit Unterbrechungen) begangen. Der Frauentag, der bisher kaum wissenschaftlich erforscht ist, stellt insofern ein Spezifikum dar, als dieses Ereignis im öffentlichen Raum als historisch männlich kodierter Raum stattfand. Aufbauend auf der Quellenrecherche zu den Frauentags-Orten und den Analysen will das Projekt, ausgewählte Frauentags-Orte stärker im kulturellen Gedächtnis Wiens verankern.

MMag. Dr. Peter Payer, Wiener Lärm. Zur akustischen Repräsentation der Stadt, 1850–1914

Die rasanten sozialen, technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, denen Wien seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgesetzt war, hatten eine Flut von neuen Geräuschen mit sich gebracht, die von der Bevölkerung erst adaptiert werden mussten. Ziel dieses Projektes ist es, den gesellschaftlichen Umgang mit den neuen Geräuschen zu untersuchen und in den europäischen Kontext einzuordnen.

Erstmals wurden im Jahr 2008 zwei neue Preise für die besten Veröffentlichungen von ForscherInnen an Einrichtungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vergeben:

Der **Best Paper Award** für den besten Originalartikel aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse erging an **Dr. Yoshan Moodley** für den Artikel „The Peopling of the Pacific from a Bacterial Perspective“ in Science 323, 527–530.

Dr. Christine Neugebauer-Maresch erhielt für ihr Buch „Krems-Hundssteig – Mammutjägerlager der Eiszeit“ die **Auszeichnung für die beste Publikation** aus dem Bereich der philosophisch-historischen Klasse.

Medizinisch-Wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien Magistratsabteilung 40 – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht

<http://www.wien.gv.at/fonds/gesundheit/>

Der Medizinisch-Wissenschaftliche Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien wurde im Jahr 1978 auf Initiative von Bürgermeister Leopold Gratz gegründet und vergibt zweimal jährlich Förderungen für wissenschaftliche Forschungsarbeiten von Ärztinnen und Ärzten, die in Wien niedergelassen oder unselbständig in Wiener Anstalten (Krankenanstalten, Pflegeheimen und Ambulatorien) bzw. im öffentlichen Gesundheitsdienst tätig sind.

Wien ist nach wie vor das einzige Bundesland, das die Forschungstätigkeit seiner Medizinerinnen und Mediziner auf diese Art und Weise fördert.

Folgende Projekte wurden im Jahr 2008 aus den verschiedensten Bereichen der Humanmedizin gefördert:

- Secretagogin und Neuroprotektion
Projekt-Leiter: OA Priv.Do. Dr. Johannes Attems, Pathologische Abteilung, SMZ Baumgartner Höhe – Otto Wagner-Spital
- Die Bedeutung von Anti-HLA-Alloantikörpern mit Komplementaktivierungsfähigkeit bei habituellem Abort
Projekt-Leiter: Dr. Gregor Bartel, Universitätsklinik für Innere Medizin III
- Entwicklung einer real-time PCR zur genetischen Subtypisierung von Ureaplasma Spp. – Klinische Implikation im Zusammenhang mit Frühgeburtlichkeit
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Dr. Angelika Berger, Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
- Molekulare Charakterisierung anti-lymphozytärer Antikörper in Nierentransplantatempfängerinnen und -empfängern
Projekt-Leiter: Dr. Christopher Burghuber, Universitätsklinik für Chirurgie, MUW
- Evaluierung von T2 mapping zur Erfassung der Kollagenstruktur von Knorpelreparaturgewebe nach autologer Knorpelzelltransplantation und Mikrofrakturierung im oberen Sprunggelenk
Projekt-Leiter: Dr. Stephan Domayer, Universitätsklinik für Orthopädie
- Adaptierung und Anwendung einer Methode zur Messung der Methotrexat-Polyglutamat-Konzentration nach niedrigdosierter Gabe in Patientinnen und Patienten mit rheumatoider Arthritis
Projekt-Leiter: Prim. Univ.Do. Dr. Ludwig Erlacher, SMZ-Süd – Kaiser-Franz-Josef-Spital, 2. Med. Abteilung
- Der Einfluss der Bevacizumab Therapie auf die systemische Angiogenesekapazität: mögliche Nebeneffekte?
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Thomas Grünberger, Universitätsklinik für Chirurgie, MUW
- Messung der Körpertemperatur über einen speziellen Beatmungstubus zum Temperaturmanagement bei Patientinnen und Patienten nach Reanimation unter therapeutischer Kühlung – The Tracheal Temperature Tube Trial
Projekt-Leiter: Dr. Moritz Haugk, Universitätsklinik für Notfallmedizin, MUW
- Qualitätsaspekte der Telemammographie: Mögliche Einflüsse auf die standardisierte Doppelbefundung beim Wiener Brustkrebs-Screening-Programm
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Thomas Helbich, Universitätsklinik für Radiodiagnostik, MUW

- ERCC1 als Biomarker und Zielstruktur zur Sensitivierung von Kopf-Hals-Karzinomen gegenüber Cisplatin mittels Cetuximab
Projekt-Leiterin: Dr. Doris Höflmayer, Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie, MUW
- Vorstellungen der Bevölkerung Wiens zur Vorbeugung und Behandlung der Depression
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Dr. Anita Holzinger, MPH, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Maus knockout (KO) Modelle zur Untersuchung der Mechanismen synaptischer Transmission in Ganglien des sympathischen Nervensystems
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Sigismund Huck, Abteilung für Biochemie und Molekularbiologie, Zentrum für Hirnforschung, MUW
- Zirkulierende Tumorzellen bei Her/2neu-, Östrogen- und Progesteronnegativen Mammakarzinompatientinnen
Projekt-Leiter: Dr. Robert Königsberg, 3. Medizinische Abteilung, Zentrum für Onkologie und Hämatologie, SMZ Süd – Kaiser-Franz-Josef-Spital mit Gottfried von Preyer'schem Kinderspital
- Aktivitätsbestimmung von low-molecular-weight-Heparinen (LMWH) unter Verwendung der Rotationsthrombelastometrie (ROTEM)
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Drin Sibylle Kozek-Langenecker, Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie, MUW und Evangelisches Krankenhaus Wien, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
- Erfassung von Meldefrequenz und -qualität von Krebsneuerkrankungen in Wien
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Ernst Kubista, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, MUW
- Die Bedeutung von VKOR und MGP bei Aortenaneurysmen
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Dr. Irene Lang, Universitätsklinik für Innere Medizin II, MUW
- Molekular epidemiologische und funktionelle Analysen eines Polymorphismus (rs8173) von STK15 als Biomarker für Prostatakarzinom
Projekt-Leiter: Univ.Do. Dr. Stephan Madersbacher, SMZ-Ost – Donauespital, Urologische Abteilung
- Identifikation neuer Mechanismen bei Patientinnen und Patienten mit Blutungsneigung unklarer Genese und bei Patientinnen und Patienten mit leichter Hämophilie und von Willebrand Erkrankung
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Dr. Ingrid Pabinger-Fasching, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Klinische Abt. für Hämatologie und Hämostaseologie
- Sekretomanalyse des Melanoms: Eine innovative Technologie zum Verständnis der Metastasierung und zur Identifikation neuer Biomarker
Projekt-Leiterin: Univ.Ass. Dr. Verena Paulitschke, Universitätsklinik für Dermatologie, MUW
- Identifizierung von Tumorantigenen mit Hilfe von Antikörpern, die durch DC-Vakzine induziert wurden
Projekt-Leiterin: Dr. Katharina Pfistershammer, Universitätsklinik für Dermatologie
- Einfluss oxidiertes LDL auf die CD40L Expression humaner Thrombozyten
Projekt-Leiter: Dr. Werner Schmid, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Institut für Physiologie
- Behandlung des Ovarialkarzinoms durch Blockade des ErbB Rezeptorsystems: Identifizierung von Sensitivitäts- und Resistenzmechanismen
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Christian Singer, Universitätsklinik für Frauenheilkunde
- Epithelial-mesenchymale Transdifferenzierung in der fetalen Uropathie – Großtiermodell Schaf
Projekt-Leiter: Dr. Alexander Springer, Universitätsklinik für Chirurgie, MUW

- Molekulare Mechanismen des Ischämie-Reperfusionsoödems bei Patientinnen und Patienten mit Lungentransplantation
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Shahrokh Taghavi, Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für Herz-, Thoraxchirurgie
- Die nicht-invasive Beurteilung der Knochenmikroarchitektur mittels HR-pQCT (High Resolution peripheral Quantitative Computed Tomography) bei Patientinnen und Patienten mit Morbus Crohn (TOPIC – Studie)
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Harald Vogelsang, Universitätsklinik für Innere Medizin III, Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Arbeitsgruppe für Chronisch Entzündliche Darmerkrankungen
- Rheohämapherese und Lutein-Supplementation (xanthophylles Carotenoid) bei trockener altersbedingter Makuladegeneration (ReLux-AMD)
Projekt-Leiterin: Univ.Prof. Dr. Nina Worel, Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin, Klinische Abteilung für Transfusionsmedizin
- MIGRACOM (Migration-Gravidity-Complications): Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund und Schwangerschaft- und/oder Geburtskomplikationen
Projekt-Leiter: Univ.Prof. Dr. Harald Zeisler, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, MUW

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

<http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/wirtschaftsuniversitaet.html>

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien möchte im Hinblick auf das Wissen um die große gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung von Wissenschaft exzellente Forschungen unterstützen und eine beständige Diskussionsbasis über Wissenschaft und Wirtschaft zwischen der Stadt Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien schaffen.

In seiner Sitzung am 7. Juli 2008 beschloss das Kuratorium einstimmig die Förderung folgender Wien-bezogener Forschungsprojekte:

Mag. Dr. Barbara Haas

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Wien, Warschau und Kopenhagen? Ergebnisse einer vergleichenden qualitativen Untersuchung

In den meisten europäischen Ländern zeigt sich die steigende empirische Bedeutung der Zwei-verdiener-Haushalte, auch wenn Kinder oder andere pflegebedürftige Verwandte zu betreuen sind. Dieser Trend wirft die Frage auf, wie Beruf und Familie im jeweiligen sozialen und politischen Kontext vereinbart werden (sollen). Ziel der Studie ist es, im Vergleich zwischen Wien, Warschau und Kopenhagen, die Besonderheiten der Lebenssituation von Eltern in Wien zu charakterisieren.

Univ.-Prof. Dr. Josef Mazanec

Measuring Tourist Experiences at Viennese Cultural Attractions for Developing a „Nomadic Information System“

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines „Nomadic Information System“ für kulturelle Attraktionen in Wien. Das System soll einerseits der Anforderung nach einer hohen Benutzbarkeit entsprechen und andererseits das Erlebnis des Besuchers durch die Anwendung des sogenannten Storytelling-Prinzips verstärken.

ao. Univ.-Prof. Dr. August Österle

Kooperationen in der Vienna Region. Themenschwerpunkt: Entwicklung von Modellen zu einer besseren Kooperation der Wiener Wirtschaft mit der Wirtschaft der Reformländer

Ausgehend von Vorarbeiten widmet sich das Projekt drei zentralen Forschungsfragen: Welche Gründe veranlassen PatientInnen und Pflegepersonal den Gesundheitsstandort Wien zu betreten bzw. zu verlassen? Welche wirtschafts- und gesundheitspolitischen Auswirkungen hat diese angebots- und nachfrageseitige grenzüberschreitende Mobilität für den Gesundheitsstandort Wien? Welche künftigen Entwicklungen und Herausforderungen lassen sich daraus für den Gesundheitsstandort Wien ableiten?

Univ.-Prof. Dr. Johannes Steyrer

Stärken-/Schwächenanalyse der Sicherheitskultur im Wiener Kranken-anstaltenverbund (KAV) – ein Beitrag zur Optimierung der Patientensicherheit in Wien

Ziel des Forschungsvorhabens ist eine Stärken-/Schwächenanalyse in Bezug auf die Sicherheitskultur von Krankenhausabteilungen im Wiener Krankenanstaltenverbund. Weiters wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich das Stärken-/Schwächenprofil durch den Einsatz eines Fehlermeldesystems verändert.

Habil.-Ass. Dr. Michaela Trippi

Innovationsnetzwerke und Technologietransfer in der grenzüberschreitenden Wirtschaftsregion CENTROPE

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, Wissens- und Technologienetzwerke von Wiener Unternehmen in der Region CENTROPE zu erfassen und zu analysieren. Zudem sollen etwaige Bar-

rieren identifiziert werden, die das Zustandekommen und Funktionieren von Innovationsnetzen hemmen und einen intensiven Wissenstransfer untergraben.

Die **WU Best Paper Awards** des Jubiläumsfonds für exzellente wirtschaftswissenschaftliche Publikationen in internationalen Top-Journals gingen im Jahr 2008 an **ao.Univ.Prof. Dr.Dr. Ulrich Berger** und **Dr. Hannelore De Silva**.



Hannelore De Silva und Ulrich
Berger
© Timeline, Rudolf Handl

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

<http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/wissenschaftsfonds/frankl.html>

Im Jahr 1999 hat die Stadt Wien in Würdigung der Leistungen des international renommierten Psychiaters, Neurologen und Psychotherapeuten Viktor Frankl (1905–1997) den „Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie“ gegründet, der sich die Förderung von Forschungsvorhaben und die Auszeichnung von hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der sinnorientierten humanistischen Psychotherapie zur Aufgabe gemacht hat. Im Sinne dieser Zielsetzung, bei deren Realisierung die Stadt Wien mit dem Viktor Frankl-Institut und der Familie Frankl eng zusammenarbeitet, vergibt der Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien Preise und Stipendien zur Auszeichnung hervorragender Leistungen und zur Förderung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie.

Folgende Preise und Stipendien wurden durch das Kuratorium des Fonds in seiner Sitzung am 10. Dezember 2008 vergeben:

Den **Großen Preis** des Fonds erhielt **Univ.-Prof. Dr. Siegfried Kasper**. Prof. Kasper, Professor für Psychiatrie an der Medizinischen Universität Wien, hat zahlreiche Studien zu verschiedenen Bereichen der Psychiatrie publiziert.

Förderungspreise für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie erhielten **Simone Klein**, M.A., Heidelberg, insbesondere für ihr Projekt „Professionalisierung durch sinnorientierte Lehrerbildung“ und **Alice Schneider-Berti** und **Gustavo A. Berti**, Río Cuarto, Argentinien, die im Rahmen des von ihnen im Jahr 1988 gegründeten Vereins Renacer Eltern nach dem Verlust eines Kindes Hilfestellung leisten.

Ein **Wissenschaftsstipendium** erhielt **Dr. Lilia Suchocka**, Lublin, Polen, für ihre Arbeit zur Psychologie des Schmerzes.

Neben der Vergabe von Preisen und Stipendien ergeht jährlich ein „Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien“ an Personen, deren Arbeit für Wert- und Sinnorientierung und humanistische Wirksamkeit steht. Kuratorium und Vorstand des Fonds haben in ihrer letzten Sitzung den **Ehrenpreis** des Fonds für das Jahr 2008 dem aus Wien stammenden Nobelpreisträger **Univ.-Prof. Dr. Eric Kandel** zugesprochen.

Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

<http://www.wwtf.at/>

Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) ist eine Förderungseinrichtung für Wissenschaft und Forschung in Wien. Der privat-gemeinnützig organisierte Fonds wurde 2001 von Bürgermeister Michael Häupl, dem damaligen Vizebürgermeister Bernhard Görg und der „Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten“ gegründet. Die Mittel des Fonds stammen von der erwähnten Stiftung, aus deren jährlichen Überschüssen zwei Drittel dem WWTF gewidmet werden. Der WWTF kann somit in einer mittelfristigen Planungssicherheit mit einem Jahresbudget von sieben bis zehn Millionen Euro kalkulieren. Neben den fondseigenen Initiativen wickelt der WWTF auch Förderprogramme für die Stadt ab. Dabei handelt es sich um das Impulsprogramm für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und um die Infrastrukturförderungen im Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP).

Die Aufgabe des WWTF ist es, den Forschungsstandort Wien zu stärken und Wien als Stadt der Wissenschaft und Innovation deutlicher und international sichtbarer zu positionieren. Dies geschieht durch die Förderung von großen Forschungsprojekten und durch Stiftungsprofessuren, mit denen hervorragende internationale WissenschaftlerInnen nach Wien geholt werden. In ausgewählten Schwerpunkten erhöht der Fonds so die bestehende Forschungsexzellenz. In seiner mehr als sechsjährigen Fördertätigkeit hat der WWTF bisher in zwölf Ausschreibungen über 45 Millionen Euro an Fördermitteln vergeben, und damit 74 Projekte und sieben Stiftungsprofessuren im Rahmen der vier Schwerpunkte „Life Sciences“, „Mathematik und . . .“, „SciENCE for creative industries“ und „Informations- und Kommunikationstechnologien“ finanziert.

Die Bewertung der eingereichten Vorhaben nach internationalen Qualitätsstandards ist zentral für die Förderentscheidung. Pro Ausschreibung benötigt der Fonds etwa 150 bis 200 schriftliche Gutachten, mindestens aber drei Gutachten pro Projektantrag, von ausschließlich internationalen Fachexperten (sogenannten „Peers“). Eine acht- bis zwölköpfige, mit prominenten WissenschaftlerInnen aus aller Welt besetzte Jury spricht dann auf Basis der eingelangten Gutachten und ihrer eigenen Expertise eine Förderempfehlung aus. Im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Ausschreibung „Information and Communication Technology“ 12 Forschungsprojekte, und im Rahmen der beiden Ausschreibungen „Quantitative Methods for Life Sciences – from Observations to Paradigms“ und „Cognitive Sciences“ drei Stiftungsprofessuren zur Förderung empfohlen.

Schwerpunkt „Informations- und Kommunikationstechnologien“



© WWTF, Florian Stecher

Der WWTF hat im Jahr 2008 mit dem Bereich der „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) einen neuen, vierten Förderschwerpunkt eröffnet. Spitzenforschung zu Hard- und Software hieß die Devise – und die Wiener Forschungsszene reichte viele beeindruckende Projekte ein. Eine internationale Jury wählte aus den insgesamt 50 Einreichungen 12 Projekte aus, welche mit einer Gesamtsumme von knapp 5 Mio. Euro gefördert werden.

Die Vorhaben weisen eine relevante Problemstellung mit einer mittelfristigen Umsetzungsperspektive, meist mit der Industrie, auf. Beides ist für eine lebendige IKT-Szene am Forschungsstandort Wien sehr wichtig. Die Siegerprojekte kommen aus sehr unterschiedlichen Bereichen und reichen von der Erforschung des Zusammenspiels vernetzter Kamerasysteme für Videoüberwachungssysteme, über die Entwicklung von Methoden zur verbesserten Funknetzversorgung für die Mobiltelefonie bis hin zur Erarbeitung optimierter Bildverarbeitungstechniken für 3D-Fernsehen.

Mit den Fördermitteln werden überwiegend junge WissenschaftlerInnen angestellt; im konkreten Fall sind das etwa 40 Stellen für DoktorandInnen und PostDocs auf durchschnittlich drei Jahre. Von den 12 zur Förderung empfohlenen Projekten werden zwei von WissenschaftlerInnen geleitet. Weiters ermöglichen zahlreiche Partnerschaften innerhalb der geplanten Projekte eine internationale Vernetzung und einige Projekte lassen bereits konkrete Verbindungen zu potenziellen Anwendern erkennen.

Die zwölf Siegerprojekte des „Information and Communication Technology“ Call 2008:

- **Personal Unsynchronized Cooperative Communications – PUCCO:** Nicolai Czink, ftw – Forschungszentrum Telekommunikation Wien (Fördersumme 377 300 €, Projektdauer 2 Jahre)
- **Content Aware Coding for Mobile TV:** Helmut Hlavacs, Universität Wien, Fakultät für Informatik (Fördersumme: 415 000 €, Projektdauer: 2,5 Jahre)
- **High-Resolution Three-Dimensional Imaging:** Horst Zimmermann, Technische Universität Wien, Institut für Elektrische Mess- und Schaltungstechnik (Fördersumme: 540 000 €, Projektdauer: 3,5 Jahre)
- **Methodology for design of Accurate and Robust Communication systems (MARC):** Christoph Grimm, Technische Universität Wien, Institut für Computertechnik (Fördersumme: 410 000 €, Projektdauer: 4 Jahre)
- **FoSII – Foundations of Self-governing ICT Infrastructures:** Ivona Brandic, Technische Universität Wien, Institut für Informationssysteme (Fördersumme: 300 000 €, Projektdauer: 4 Jahre)
- **Temporal-Consistent Stereo Matting for High-Quality Novel View Synthesis and Visual Effects:** Margrit Gelautz, Technische Universität Wien, Institut für Softwaretechnik und interaktive Systeme (Fördersumme: 430 300 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Inconsistency Management for Knowledge-Integration Systems:** Michael Fink, Technische Universität Wien, Institut für Informationssysteme (Fördersumme: 318 700 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **New Methods for Analyzing, Comparing, and Solving Argumentation Problems:** Stefan Woltran, Technische Universität Wien, Institut für Informationssysteme (Fördersumme: 278 000 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Simultaneous Calibration and Tracking. A joint optimization approach for arbitrarily placed cameras:** Roman Pflugfelder, ARC – Austrian Research Centers (Fördersumme: 492 000 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Service-Oriented Data Integration:** Reinhard Pichler, Technische Universität Wien, Institut für Informationssysteme (Fördersumme: 370 000 €, Projektdauer: 3 Jahre)

- **SCALE-VS. Research on the Scalability and Confluence of Scientific Visualization and Interactive Segmentation:** Markus Hadwiger, VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH (Fördersumme: 468 500 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Distributed Information Processing for Spatio-Temporal Fields in Wireless Sensor Networks:** Gerald Matz, Technische Universität Wien, Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik (Fördersumme: 580 000 €, Projektdauer: 4 Jahre)

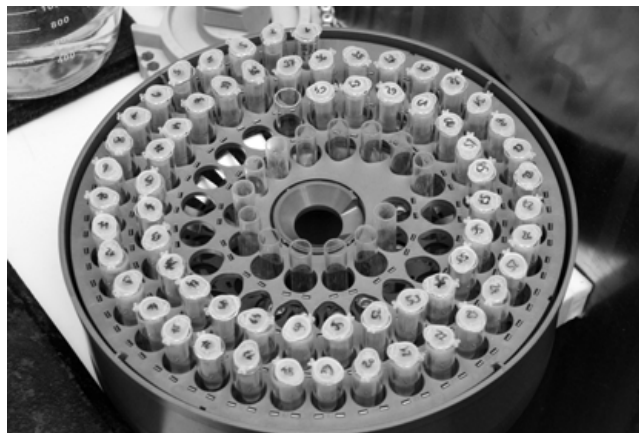
Schwerpunkt „SciENCE for Creative Industries“: Cognitive Sciences WWTF holt zwei junge Kognitionsforscher nach Wien

Die Kognitionswissenschaften sind ein sehr dynamisches, sich rasch veränderndes und interessantes Feld. Der gesamte kognitionswissenschaftliche Forschungsbereich hat innerhalb der letzten Jahre einen entscheidenden Schritt nach vorne getan. Kognitionswissenschaftliche Forschung beschäftigt sich im weitesten Sinne mit dem Erwerb und der Natur geistiger Zustände und Prozesse, ihren Ursachen und ihren Wirkungen. Dies braucht sehr vielfältige Zugangsweisen; der kognitionstheoretische Kern umfasst demnach eine Vielfalt an Teildisziplinen, namentlich die Neurowissenschaften, Psychologie, Künstliche Intelligenz und Computerwissenschaften, Philosophie, Linguistik sowie die Sozial- und Kulturwissenschaften. Diese wiederum stehen ihrerseits in starken Wechselbeziehungen untereinander. Motivation für den WWTF diesen Forschungsbereich zu stärken, war der Wille, dem Feld Kognition in Wien neue Impulse zu geben.

Am 17. November 2008 stellten sich insgesamt drei Teams aus Wiener Universitäten und weltweit anerkannten Kandidaten einer hochkarätigen internationalen Jury. Diese empfahl, insgesamt 3 Mio. Euro an zwei Konsortien zu vergeben:

- Prof. Dominique de Quervain wird an der Universität Wien an einem verbesserten Verständnis der Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses forschen.
- Dr. Thomas Klausberger wird an der Medizinischen Universität Wien daran forschen, wie die Nervenzellen im vordersten Teil der Hirnrinde zusammenarbeiten, um Gedächtnis abzuspeichern und Entscheidungen zu treffen.

Schwerpunkt „Life Sciences“: Quantitative Methods WWTF Stiftungsprofessur zur Stärkung der Methodenkompetenz in den Life Sciences



© WWTF, Florian Stecher

Die Life Sciences sind eine Stärke der Wiener Forschung. Dies anerkennend hat der WWTF seit 2003 über 20 Mio. € in diesem Bereich vergeben; und das nicht mit der Gießkanne, sondern im

Rahmen von hoch kompetitiven Wettbewerben innerhalb von „Projektcalls“ sowie Ausschreibungen zu Stiftungsprofessuren. Historisch wird die Biologie in erster Linie als stark experimentell orientierte Wissenschaftsdisziplin gesehen. Ziel dieser Stiftungsprofessuren-Ausschreibung war es nun eine vermehrt quantitative Methodenkompetenz in starke, experimentell orientierte Wiener Gruppen einzubringen, um komplexe biologische Systeme über den Einsatz eben dieser quantitativen Methoden zu verstehen.

Für den WWTF ist diese Ausschreibung eine logische Weiterentwicklung seiner bisherigen Strategie. Bereits 2005 wurde mit einer Ausschreibung zu „Bioinformatik“-Stiftungsprofessuren ein erster Schritt in diese Richtung unternommen. Die Ausschreibung „Mathematics and Biosciences“ war bereits eine logische Fortführung dessen und zielte insbesondere darauf ab, die mathematischen Grundlagen in den Life Sciences weiter voranzutreiben.

Am 21. November 2008 stellten sich insgesamt drei Teams aus Wiener Universitäten und weltweit anerkannten Kandidaten einer hochkarätigen internationalen Jury. Diese empfahl insgesamt 1,5 Mio. Euro an ein Konsortium zu vergeben:

- Dr. Chris Oostenbrink wird an der Universität für Bodenkultur Wien insbesondere an der rechnergestützten Forschung in der Methodenentwicklung sowie an deren praktischer Anwendung forschen. Diese Art der Forschung hat eine hohe Relevanz für viele interdisziplinäre Forschungsprojekte, die an der BOKU, innerhalb ihres Vienna Institute for BioTechnology (VIBT), aber auch zusammen mit ihren Partnern, insbesondere an der Universität Wien, durchgeführt werden.

Förderung im Auftrag und mit Mitteln der Stadt Wien: Das Universitätsinfrastrukturprogramm 2008

Neben den fondseigenen Initiativen wickelt der WWTF auch Förderprogramme für die Stadt Wien ab. Bereits 2006 hat der WWTF das Programmmanagement im Rahmen des Universitätsinfrastrukturprogramms der Stadt Wien übernommen. Im Jahr 2008 fand bereits die dritte Ausschreibung statt. Der UIP-Beirat empfahl in seiner Sitzung am 9. Dezember 2008 alle elf Anträge mit der maximal zustehenden Fördersumme von insgesamt 2,43 Mio. Euro zu fördern.

Das Universitätsinfrastrukturprogramm fördert hochwertige Sachanschaffungen in der Höhe der von den Universitäten geleisteten Grundsteuerbeträge. Im Rahmen des UIP tritt die Stadt Wien als Fördergeberin auf, mit der operativen Abwicklung ist der WWTF als Programmmanager beauftragt. Die Förderinitiative richtet sich an die neun Wiener Universitäten, deklariertes Ziel ist die Stärkung der Wiener Universitäten als Stätten der Forschung, Lehre und Entwicklung der Künste durch die Förderung von hochwertiger Sachausstattung. Zentrale Bewertungskriterien liegen im Bestehen eines gut vermittelbaren Wien-Bezugs der Anschaffung, im Vorhandensein einer hohen Sichtbarkeit der Anschaffung für die Universität und die Stadt Wien sowie in der Leistung eines Beitrags aus Eigen- oder Drittmitteln durch die Universität.

Das Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK)

Im Frühjahr 2008 erfolgte der Startschuss für das neue GSK-Impulsprogramm, das auf Initiative von Kultur- und Wissenschaftsstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny ins Leben gerufen wurde und vom WWTF durchgeführt wird. Das Wiener Impulsprogramm für GSK ist ein Startprojekt der Wiener Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie (FTI) und wird Wien noch stärker als Stadt der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sichtbar machen. Die jährliche Fördersumme beträgt 1,5 Mio. Euro und ist vorerst für drei Jahre vorgesehen. Mit dem Art(s) & Sciences Call 2008 ist die erste Ausschreibungsrunde entschieden: Fünf Projekte und zwei Fellowships werden Wien als Stadt der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften stärken und den Brückenschlag zu den Künsten ermöglichen.

Schwerpunkt „Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“: Art(s) & Sciences Call 2008 – Forschung trifft Kunst

Den Fokus der ersten Ausschreibung „Art(s) & Sciences“ auf den Brückenschlag zwischen den Wiener GSK und den Künsten zu setzen war fruchtbar. Insgesamt wurden 54 Förderansuchen beim WWTF eingereicht. Die beantragte Fördersumme belief sich auf rund 14,5 Mio. Euro, d. h. die Ausschreibung war mehr als zehnfach überzeichnet und der Wettbewerb um die Fördermittel damit sehr hart. Ein hochrangig besetzter Programmbeirat unter der Leitung von Georgina Born, Professorin für Soziologie, Anthropologie und Musik an der Universität Cambridge, hat nach intensiver Diskussion die sieben Forschungsprojekte und zwei Fellowships ausgewählt.

Von der Psychoanalyse bis zur Alltagskunst

Die siegreichen Projektvorhaben setzen an sehr unterschiedlichen Aspekten der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst an: Die Projekte beschäftigen sich mit der kritischen Rolle von Kreativität und Kunst vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Veränderungsprozesse, mit den Zusammenhängen zwischen Psychoanalyse, Kunst und Gesellschaft oder mit experimentellen Settings zu Alltagskunst / „Low Art“. Die Darstellung Wiens in Dokumentar-, Amateur- und Avantgardefilmen ist ebenso Gegenstand des Interesses wie die Schnittstelle von Kunst und Medizin im Operationstheater der plastischen und rekonstruktiven Chirurgie. Im Fokus der geförderten Fellowships steht zum einen die Frage der Bedeutung Wittgensteins für die Kunst und die Wissenschaft, zum anderen geht es um ein Labor, in dem Praktiken des Zusammentreffens von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Gesellschaft entwickelt werden sollen. Im Zuge der Fellowships werden Personen von außen für eine gewisse Zeit nach Wien geholt und in einen regen Austausch mit der Wiener Wissenschafts-, Kunst- und Kulturszene gebracht. Allen Vorhaben gemeinsam ist die Zusammenarbeit in disziplinenübergreifenden, größeren Teams und der bewusste Blick über den eigenen Tellerrand.

Die Siegerprojekte und –fellowships des „Art(s) and Sciences“ Call 2008:

- **Creating Worlds. Art And/As Knowledge Production:** European Institute for Progressive Cultural Policies (eipcp), Gerald Raunig (Fördersumme: 260 000 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Transferences: Psychoanalysis – Art – Society:** Forschungsgruppe Psychoanalyse „stuzicadenti“, Eva Laquière-Waniek (Fördersumme: 260 000 €, Projektdauer: 2 Jahre)
- **Doing kinship with pictures and objects: a laboratory for private and public practices of art:** SCR – Science Communications Research, Elisabeth Timm (Fördersumme: 260 000 €, Projektdauer: 3 Jahre)
- **Surgical Wrappings – Chirurgische Tücher:** MedArt/ Medizinische Universität Wien, Christina Lammer (Fördersumme: 260 000 €, Projektdauer: 4 Jahre)
- **Film.Stadt.Wien: A Transdisciplinary exploration of Vienna as a cinematic city:** Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft (LBIGuG), Siegfried Mattl (Fördersumme: 260 000 €, Projektdauer: 2 Jahre)
- **Fellowship: Wittgenstein and the Arts:** Universität Wien, Institut für Philosophie, Fellow: Peter Keicher (Fördersumme: 39 000 €, Dauer des Fellowships: 12 Monate)
- **Fellowship: Communication lab for developing network-based spaces for science center activities in Vienna:** Science Center Netzwerk, Fellow: Barbara Wenk (Fördersumme: 75 800 €, Dauer des Fellowships: 6 Monate)

2 Wissenschaftsförderungen im Rahmen von Fonds und Stiftungen der Stadt Wien



„Ich wurde im Jahr 1905 geboren, das in vieler Hinsicht ein wichtiges Jahr war. Eine große Anzahl namhafter Menschen, wie zum Beispiel Elias Canetti oder Manès Sperber, wurden in diesem Jahr geboren. Wer Ende 1904 oder 1905 geboren wurde, hat sowohl über die Erbmasse als auch über Erlebnisse einen Teil der Geschehnisse des 19. Jahrhunderts ins neue Jahrhundert hinübergetragen.“

Der Theatermacher, Theaterhistoriker und Maler Walter Sorell über die inspirierende Atmosphäre im Wien des Fin de siècle.

Aus „Ich stamme aus Wien. Kindheit und Jugend von der Wiener Moderne bis 1938“
Bibliothek der Provinz 2008

